

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

Orchideen am Fensterbrett: *Coelogyne cristata*

**Henrich, Sonja**

**1980**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-254334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-254334)

relativ hoch (günstig). Ferner liegt der höchste Calcium-Gehalt (1500 mg/100 g). Der Eisengehalt mit 10 mg/100 g ist auch beachtlich. Bemerkenswert auch der Jodgehalt sowie die Vitamine B und E (für Leberkranke). Für die menschliche Ernährung spielt noch die ausgewogene Aminosäure-Zusammensetzung eine gewisse Rolle. Für die Eiweißbedarfsdeckung in den Entwicklungsländern dürfte diese Tatsache besondere Bedeutung haben. Nur das zu geringe Lysin wird durch Soja-Produkte ergänzt.

Beim Preßrückstand, der bei der Ölgewinnung Sesamkuchen genannt wird, liegt der Eiweißgehalt dann sogar zwischen 12 – 70%. Er wird leicht verdaut, hat Nährstoffgehalt und wir für Back- und Zuckerwaren verwendet. Ebenso wird er orientalischen Soßen zugesetzt. Den Haustieren wird der Sesamkuchen als Kraftfutter gegeben, er hat sich hervorragend bewährt und wird von ihnen gern angenommen. Mit seinem hohen

Phosphor-Gehalt nimmt man ihn zur Düngung. Entfernt man die oxalsäurehaltige und bittere Samenschale, kann aus den entölten Samen das Sesam-Mehl gewonnen werden. Selbst die Sesam-Blüten werden genutzt. Sie enthalten ein ätherisches Öl, das Parfüms, Kölnisch-Wasser zugesetzt wird. Außerdem erhöht das Sesamol (ein bestimmtes Öl des Sesamöls) die insektizide Wirkung von Pyrethrum-Präparaten beträchtlich. Dieses biologische Schädlingsbekämpfungsmittel wird vorwiegend aus dem Korblütlter Chrysanthemum (Pyrethrum) cinerariifolium gewonnen. Auch die Sesam-Blätter haben eine insektizide Wirkung. So werden in den Tropen die Haustiere gegen die Tsetse-Fliege damit eingerieben. Übrigens wirken die Blätter der afrikanischen Sesam-Arten gelierend.

— Haben Sie bereits SESAM-Produkte probiert? —

---

Standort: Haus 11 der „Pflanzenschauhäuser“

---

SONJA HENRICH

## Orchideen am Fensterbrett: *Coelogyne cristata*

Wer sich für Orchideen interessiert und diese Pflanzen auch im Heim halten möchte, sollte sich für den Anfang nicht die schwierigen, anspruchsvollen Arten aussuchen, deren es ja eine ganze Anzahl gibt.

Sehr empfehlenswert ist beispielsweise *Coelogyne cristata*, eine Art jener Orchidee, die Hohlnarbe heißt. Schade eigentlich, daß es für eine so aparte Pflanze keinen treffenderen volkstümlichen Namen gibt. Bezeichnungen wie 'Zipfelblättchen' oder 'Organdyblüte' würden eher etwas über ihr hübsches Aussehen besagen. Jede der weißen Blüten, die zart wie Organdy wirken, trägt 5 zipfelige Blütenblättchen, die ein wenig gewellt sind und sich mitunter noch einmal um die eigene Achse drehen. Im Inneren der Blütenmitte befinden sich die sogenannten 'Kämme', sehr schmückend in ihrer goldgelben, bis ins Orange spielenden Farbe.

Diese *Coelogyne cristata* ist die wichtigste unter den weit über 100 Arten. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde sie im Himalajagebiet entdeckt. Dort findet sie sich in der Nähe von Nepal in Höhen bis zu 1800 Metern. Eine robuste Pflanze also, die teils epiphytisch auf Bäumen, teils aber auch

terrestrisch auf feuchten, bemoosten Felsen wächst. Daß sie zu den typischen Halbepiphyten gehört, beweisen ihre Wurzeln, die nicht die Form von Epiphytenwurzeln haben und zudem Wurzelhaare aufweisen.

Aus diesem Grunde fühlt sich diese Orchidee am wohlsten in groben Pflanzstoffen, in halbverrotteter Lauberde zum Beispiel unter Beimischung von frischem Torfmoos, Farnwurzeln und Rindenstückchen. Wer diese hübsche Pflanze gerne in einem Orchideenkorbchen halten möchte, kann dies tun. Sie braucht im übrigen einen hellen, halbschattigen Platz, der sehr gut zu belüften ist.

Zur erfolgreichen Haltung gehört aber auch ein ganzjährig nicht zu warmer Standort. Um + 18 – 20° in der Hauptwachstumszeit von Mai/Juni bis September wären günstig. Überwintert wird relativ kühl, bei Temperaturen um + 10°. Dabei sollen die Pflanzen im Winter ziemlich trocken gehalten werden. Das heißt, ein bißchen Feuchtigkeit soll im Pflanzsubstrat schon erhalten bleiben, damit ein Vertrocknen des Wurzelwerkes verhindert wird. Zudem sollen ja die Scheinbulben nicht einschrumpfen, und beides wäre bei zu großer Trockenheit in einem Zimmer eher zu befürch-

ten als in einem Gewächshaus. — Wenn *Coelogyne* im Zeitraum ihrer Überwinterung allerdings Knospen ansetzt, wird sie wärmer aufgestellt (ca. + 18° C) und erhält dann auch allmählich gesteigerte Wassergaben. Die *Coelogyne* hat die seltene Eigenschaft, zahlreiche Blüten zu gleicher Zeit zu öffnen, so daß sie irgendwann zwischen Januar und April über und über von Blüten besetzt ist. In der Vase kann man diese zauberhaften Gebilde leider nicht lange haben. An der

*Coelogyne cristata* Lindl., mit eine der dankbarsten Orchideen für den Wohnraum



Pflanze jedoch sind sie unwahrscheinlich dauerhaft. — Mit ein bißchen Phantasie kann man sich ausmalen, welch prächtigen Anblick ältere, kräftigere Pflanzen bieten, die zu gleicher Zeit 30, 40 Blüten tragen können.

Ist ein Umtopfen der *Coelogyne* erforderlich, so muß es nach dem Verblühen erfolgen. Man muß dabei mit dem Wurzelwerk sehr vorsichtig umgehen. Die alte Erde, die zwischen den Wurzeln sitzt, wird deshalb nicht entfernt. Nur was sich außen herum leicht ablöst oder was locker aus den Wurzeln herausfällt, wird weggenommen und durch frisches Material ersetzt. Dabei wird der heimatische Standort der Pflanze in Betracht gezogen, indem das bereits erwähnte grobe Substrat mit Erdzusätzen vermischt wird.

Nach dem Umtopfen wird zunächst vorsichtig, später reichlicher gegossen. Im blütenlosen Zustand ist die Pflanze zwischen Mai/Juni und September sehr dankbar für tägliches Besprühen mit enthärtetem, lauwarmem Wasser, wie man es auch zum Gießen verwenden soll. Später, zur Zeit der Blüte muß das Sprühen leider unterbleiben. Da sind dann wieder die Pflanzen in einem geschlossenen Blumenfenster oder im Gewächshaus gut dran, denn hier kann die Luftfeuchtigkeit gesteuert werden. Um auch den Pflanzen innerhalb eines Wohnraumes Erleichterung zu verschaffen, stellt man die Gefäße mit den Pflanzen auf einen größeren, wassergefüllten Untersatz. Dieser Untersatz soll zusätzlich mit Kies gefüllt sein, so daß der Topf auf den Steinen steht, die Wasserfüllung beim Verdunsten aus dem Kies ringsum aufsteigt und die Pflanze mit einer Art Dunstglocke umgibt.

---

Standort: „Pflanzenschauhäuser“ (Haus 3)

---

JULIUS JAESCHKE

## Dem Protokoll gemäß . . .

Palmen, die Principes im Pflanzenreich, sind Schopfbäume. Ausnahmsweise entwickeln sie eine dürrtige Verzweigung<sup>1)</sup>, verglichen mit einer Buche oder Linde. Die Ausmaße der Blätter übersteigen oft das uns Gewohnte. Bei der Bambuspalme<sup>2)</sup> sitzen die Fiederblätter an einer bis 20 m langen

Blattrippe. Der Blattfächer der Seychellennuß<sup>3)</sup> könnte einem großen Schaufenster als Vorhang dienen. Dieses, neben unzählbar vielem Anderen, staunend kennen zu lernen, lohnt eine Tropenreise. Doch gemacht, unser Palmengarten bietet dem aufmerksamen Besucher stets etwas Neues. So auch in der